II. Lehrlingsarbeiten-Prüfung 1927. Die Arbeiten sind bis spätestens 15. Mai 1927 an Herrn A. Vogler, Schuldirektor a. D. in Pasing bei München, Windischstraße 6, einzusenden. (Rückporto beilegen!) Arbeiten, welche nach diesem Datum zur Post gegeben werden, können unter keinen Umständen zur Preisbewertung zugelassen werden.

III. Uhrmacher-Nachwuchs. An die Herren Vorsitzenden der sämtlichen Vereinigungen ergeht die dringende Bitte, mit besonderem Eifer dahin wirken zu wollen, daß die Lehrlinge aus der näheren und weiteren Umgebung von Augsburg, München, Nürnberg an dem Unterrichte der dortigen Uhmacher-Fachklassen teilnehmen, was unter Aufwand bescheidenster Kosten (Schüler-Fahrkarten) möglich ist. Aufschlüsse erteilen gern die Direktionen: Augsburg, Berufsfortbildungsschule für Knaben I, Armenhausgäßchen; München, Berufsfortbildungsschule für Uhrmacher, Deroeystraße 1; Nürnberg, Berufsfortbildungsschule für Uhrmacher, Königstraße 17.

IV. Elektrischer Uhrenkursus, München, Sommer 1927. Bei genügender Beteiligung könnte während der Sommerferien eine Wiederholung des Münchener elektrischen Uhrenkursus von Wochendauer für auswärtige Teilnehmer stattfinden. Vorderhand unverbindliche Meldungen erbeten bis 20. Mai 1927 an den Unterfertigten.

München, den 1. Mai 1927. Wilh. Tombrock, I. Vors. (VII/40)

Kreisverband Pfälzischer Uhrmacher

Der Vorsitzende Kollege Rehn eröffnete die von etwa 45 Kollegen besuchte Generalversammlung im Saale des Hotels Traube, Neustadt a. d. H. Nach kurzen Begrüßungsworten, die besonders dem Gaste, Herrn Fachlehrer Fischer (Neuenbürg) und dem Ehrenmitglied Hauck (Kaiserslautern) gewidmet waren, führte der Obermeister etwa folgendes aus: „Es ist zu bedauern, daß es beim Kreisverband viele Außenseiter gibt. In den Nachkriegs- und Inflationsjahren, als die Ausweiskarten eingeführt wurden und als sich der Kreisverband als Helfer in der Not erwies, da wuchs der Verband rasch an Mitgliedern. Als aber die Währung fest wurde und langsam gesichertere Verhältnisse ins Land zogen, da bröckelten viele wieder ab. Es ist bedauerlich, wie wenig Interesse die Uhrmacher an ihrem Verbandstage haben. Einige fehlen aus Eigenbrötelei, andere wieder, weil ihrer werten Person einmal unbewußt Unrecht zugefügt wurde oder wegen kleinlicher Differenzen mit ihren Kollegen am Platze oder einem benachbarten Orte. Ja, sogar wegen des Beitrages, der doch in Anbetracht dessen, was ein Arbeiter seiner Partei zahlt, wirklich eine Kleinigkeit ist, treten verschiedene aus. Andere aber sind wohl Mitglieder, kennen aber den Verband, den Vorstand und die Versammlungen nur dann, wenn sie irgendwo der Schuh drückt. Wehe aber, wenn dann der Vorstand nicht helfen kann. Und wieder andere machen den Kreisverband sogar verantwortlich, wenn es ihnen wirtschaftlich schlecht geht; sie würden sich am liebsten noch eine Rente zahlen lassen, aber mitschaffen, mitarbeiten am Aufbau — nur ja nicht. Wofür ist denn der Vorstand da? Der soll nur neben seinen Beiträgen, die er zahlt, auch noch für alle anderen arbeiten und seine Zeit versäumen, das ist doch selbstverständlich. Wie viele opponieren nur aus Radaulust in den Versammlungen und machen dem Vorstand das Leben sauer, statt vernünftig mitzuarbeiten. Es ist immer derselbe Stamm, der die Versammlungen besucht, immer sieht man dieselben Gesichter, für die auch das Gesagte nicht gilt; leider fehlen aber gerade die immer, auf die obige Worte gemünzt waren." Weiter führte der Vorsitzende aus, daß man in Zukunft von großen Vorträgen absehen wolle, da doch in den Monatsversammlungen genug Gelegenheit zur Aussprache sei; dafür soll für die allgemeine Aussprache mehr Zeit eingeräumt werden.

Der Geschäftsbericht selbst führte auf, daß ein sehr lebhafter Schriftwechsel geführt wurde. In 14 Rundschreiben wurden die einzelnen Punkte in den Ortsgruppen erläutert und um deren Besprechung gebeten, leider sehr oft ohne Erfolg, da einzelne Ortsgruppen sich in geheimnisvolles Schweigen hüllten. Die Gründung der Goldschmiede-Zwangsinnung nahm uns sehr viele Mitglieder. Die Differenzen mit dem Zentralverband wegen des Anschlusses an einen Unterverband, die Erhebungen über Errichtung einer Zwangsinnung in Ludwigshafen, Gutachten an die Behörden, Antrag Badens zur Unterstützung notleidender Kollegen (Teuchern und Konkurs Glashütte), Steuerfragen, Richtlinien zu Gewinnsätzen für die Einkommensteuer, Wahlen zur Handwerkskammer, Gründung des Wirtschaftsverbandes Optischer Geschäfte, Unterverband Pfalz, Reparaturpreislisten, Gemeinschaftsreklame; dann noch die Fragen, die in den beiden anderen Punkten der Tagesordnung erwähnt wurden, all dies brachte der Geschäftsstelle in Landau ungeheuer viel Arbeit und Schreiberei. Auch die Hausiererplage wurde nicht vergessen; es gelang, einige Hausierer zur Bestrafung zu bringen. Die Stellung des Vorstandes zu allen Fragen wurde von der Versammlung gutgeheißen, besonders in der Meinungsverschiedenheit mit dem Zentralverband. Die Mißverständnisse werden auch hier mit der Zeit ausgeschaltet werden. Gegen Gründung einer Zwangsinnung wurde gewettert, doch lassen wir auch hier die Zeit reden. Zum Punkte Reklame des Kreisverbandes werden zunächst die durch den Verband bestellten Siegelmarken und deren Zweck besprochen, sodann das in einem Muster vorliegende eigene Fachzeichen in künstlerischer Ausführung (leuchtende pfälzische und bayerische Farben) gezeigt, über dessen Bezug die Bedingungen noch allen Kollegen zugehen werden. Die Siegelmarken können zum Preise von 0,80 Mk. für 100 Stück, und 6,80 Mk. für 1000 Stück bezogen werden. Sobald die Schilder mit dem Fachzeichen fertig sind, wird auch eine entsprechende Zeitungsreklame einsetzen, über die noch berichtet werden wird. In der darauf folgenden Aussprache geben verschiedene Redner ihrer Freude über diesen Vorschlag Ausdruck; ein Redner meint aber, die Kosten für die Siegelmarken sollte der Kreisverband tragen. Diesem erwidert Kollege Rehn, daß dies nicht möglich sei, da die Kasse doch die Kosten für die Glasschilder zu tragen habe und nicht auch noch mit den Siegelmarken in Anspruch genommen werden könne. Es sollen aber jedem Kollegen, der darum nachsucht, 100 Stück unentgeltlich überlassen werden. Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme des Vorschlages und Bewilligung der Mittel zur Beschaffung der Fachzeichen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die neuen Prüfungsbedingungen für Lehrlinge sehr erschwert wurden, daß vor allem zu allen Prüfungen ein Lehrer einer Berufsfortbildungsschule zugezogen werden muß. Als Lehrlinge sollten nur junge Leute mit guter Schulbildung eingestellt werden, denn nur dann könnten sie mit Erfolg auslernen. Leider fehlt auch vielen Lehrmeistern das Nötige. Kollege Rehn beabsichtigt, die Lehrmeister zusammenzurufen, um mit ihnen durch die Lehrbriefe aufgetauchte Fragen zu besprechen, damit in jeder Beziehung für die tüchtige Ausbildung der Lehrlinge etwas geschieht. Die zur Beschaffung eines Gangmodells und weiterer Lehrmittel angeforderten 200 Mk. werden einstimmig bewilligt. Außerdem stellt Kollege Rehn ein eigenes Ankermodell zur Verfügung. Kollege Kohl (Frankenthal) empfiehlt sehr den Besuch der gut geleiteten Fachschule in Mannheim. Auch in Landau besteht eine Fachzeichenschule, die von ersten Kräften geleitet wird, daran können die Lehrlinge der Südpfalz teilnehmen.

Ein Antrag betreffs Abhaltung von Zwischenprüfungen findet lebhafte Zustimmung. Der Vorsitzende kann mitteilen, daß die örtlichen Prüfungskommissionen diese Zwischenprüfungen vornehmen werden. Anschließend werden noch die Namen der zu den einzelnen örtlichen Prüfungskommissionen vorgeschlagenen Herren verlesen.

Zum Schluß teilt Kollege Hauck mit, daß in Kaiserslautern durch einen „Uhrmacher" in den Wirtschaften Schilder aufgehängt wurden des Inhalts, daß sämtliche Reparaturen 50 % billiger gemacht würden als bei den der Innung angehörigen Kollegen.

Zur Tagung hatten unter anderen der badische Landesverband durch seinen Vorsitzenden, Herrn Fleig, der bayerische Landesverband durch Herrn Tombrock und der Zentralverband die herzlichsten Wünsche übermittelt, wofür an dieser Stelle der beste Dank des Kreisverbandes ausgesprochen wird.

Ein gemeinschaftliches Mittagessen vereinte die Erschienenen noch zu einem gemütlichen Zusammensein. Waltz, Schriftführer. (VII/52)

Grabow i. Mekl. (Zwangsinnung.) Halbjahrsversammlung am Sonntag, dem 15. Mai, vormittags 9 Uhr, in Hagenow, Landbahnhof. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Geschäftliches. 4. Vorstandswahl und Wahl der Prüfungsmeister und Beisitzer. 5. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet (VII/42) Der Vorstand.

Magdeburg. (Zwangsinnung.) Die Monatsversammlung der Magdeburger Kollegen findet am Dienstag, dem 10. Mai, abends 8 Uhr, im „Artushof", statt. Paul Würdig. (VII/56)

Stolp. (Zwangsinnung.) Versammlung am 9 Mai, nachmittags 2½ Uhr, in Stolp, Hotel „Franziskaner". Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift. 2. Wahl eines Delegierten zur Provinzialtagung. 3. Nochmalige Aussprache über den Meisterkursus. 4. Bestimmung des nächsten Tagungsortes. 5. Verschiedenes. 6. Anträge aus der Versammlung. (VII/46)
I. A.: Ferd. Kuntermann, Schriftführer.

Waldenburg. (Zwangsinnung.) Montag, den 9. Mai, 4 Uhr, Wanderversammlung in Gottesberg auf der „Friedenshöhe". Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. (VII/71)
I. A.: Bruno Glatzel, Schriftführer.

Wismar. (Zwanginnung.) Am Sonntag, dem 15. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet in Wismar, Fründts Hotel, eine Innungsversammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, möglichst vollzählig zu erscheinen. Der Obermeister. (VII/57)

Dortmund. (Zwangsinnung.) Die Versammlung am 20. April wurde vom Obermeister Müller geleitet. Er gedachte des Ablebens des Kollegen Doll. Der Bezirksauschuß hat die beantragte Satzungsänderung genehmigt, so daß nunmehr der Neudruck der

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19270100/346